

## OLEC-NEUJAHRSEMPFANG

# Energie-Branche 2018 unter Strom

Rüdiger Zu Klampen



Beim Neujahrsempfang (von links): DLR-Vorstandsmitglied und Referent Karsten Lemmer, Ubbo de Witt, Frank Reiners, Stephan Barth, Thorsten Janßen, Thorsten Wieting, Burkhard Meiners, Ulrich Scheele, Jürgen Meister, Till Luhmann, Oldenburgs Oberbürgermeister Jürgen Krogmann und Olec-Vorsitzender Roland Hentschel  
Bild: Janina Rahn

In der regionalen Energiebranche mangelt es nicht an Themen. Es gibt interessante Projekte.

**OLDENBURG** Deutschland sollte sich bei der weiteren Entwicklung und Erprobung von Speichertechnologien für die Erneuerbaren Energien möglichst viele Varianten offenhalten. Zurzeit könne bei diesem wichtigen Element der Energiewende noch nicht gesagt werden, welches Konzept das sinnvollste sei. Man solle die verschiedenen Batterie-Konzepte – etwa elektrisch, chemisch, geothermisch – nebeneinander betrachten. Diesen Rat gab Professor **Karsten Lemmer**, Vorstandsmitglied für Energie und Verkehr beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (**DLR**), am Freitag beim „Neujahrs Networking“ des regionalen Energieclusters Olec im Oldenburger „Fürstensaal in der Klinkerburg“.

Zudem riet der Experte bei Batterie-Konzepten zu ganzheitlichen Betrachtungen. Man müsse sich etwa auch fragen, mit welchem Aufwand der Strom aus Wind, Photovoltaik und anderen Quellen „dort hineinkommt“, und mit welchem Aufwand und welchen Rohstoffen die Anlage gebaut und betrieben werde.

Eine günstige Einschätzung gab Lemmer vor rund 100 Gästen zum Salz als Speichermedium (das die **EWE** in Zusammenhang mit seinen Kavernen an der unteren Ems vorantreibt). Dies

könne auf etwa ein Zehntel der Kosten pro Stromeinheit hinauslaufen als bei herkömmlichen Batterien. Speichertechnologie habe bei der Selbstversorgung Deutschlands ein „großes Potenzial“, sagte der Vorstand des Forschungsriesen DLR (mit einem Standort in Oldenburg) im Hinblick auf die Wirtschaft. Aber auch im Export täten sich Chancen auf.

Insgesamt müsse 2018 „ein Jahr der Entscheidungen werden“, sagte Lemmer mit Blick auf drängende Fragen der Energiewende und die Regierungsbildung in Berlin. Dass Klimaziele für 2020 aufgegeben würden, sei „wenigstens ehrlich“. Umso größer müssten aber die Anstrengungen mit Blick auf Klimaziele im Jahr 2030 werden. Sie seien auf jeden Fall nur bei „weitgehendem Kohle-Ausstieg“ erreichbar. Auch hier riet der Forscher zu ganzheitlicher Betrachtung. Immer höhere Anteile von Ökostrom im deutschen Netz sei das eine. Die Frage sei, wie der Rest produziert werde. Bisher würden an dieser Stelle die Erfolge des Ökostroms etwa im Hinblick auf Klima-Gase quasi wieder ausgeglichen.

Lemmer identifizierte „Speicherung, Sektorkopplung und Digitalisierung“ als zentrale Themen der Energiewirtschaft. Im Blick behalten müsse man immer die Versorgungssicherheit.

Staatssekretär [Martin Wöhlert](#) (Anm./Korrektur.: Referatsleiter Magnus Buhler) aus dem niedersächsischen Umweltministerium, der bei der Veranstaltung Minister [Olaf Lies](#) (SPD, Sande) vertrat, warnte vor einem „Fadenriss“ speziell in der deutschen Windkraft-Branche, wenn es nicht zu Sonderausschreibungen kommen könne.

Für die Branche gilt seit Kurzem ein Ausschreibungsmodell für neue Anlagen. Faktisch wird der Ausbau gedeckelt – mit Folgen für Anlagenbauer und Dienstleister. Der „Fadenriss“ müsse schon im Hinblick auf die vielen Arbeitsplätze vermieden werden, mahnte er.

Wöhlert (s.o.) lobte aktuelle Projekte in der Region, etwa zur „smarten Stadt“ auf dem Oldenburger Fliegerhorstgelände oder „Energier“ zur Praxis der Energiewende. Der Staatssekretär plädierte für ein energisches Vorantreiben der Sektorkopplung. Konkret: Ökostrom soll auch etwa für die Verkehrswende (E-Autos) und Wärme-Wende (Wohnen) genutzt werden.

Oldenburgs Oberbürgermeister [Jürgen Krogmann](#) betonte: „Wir sind hier in Oldenburg mit den Instituten DLR, ForWind, [Offis](#) sowie der EWE und anderen und eben dem Netzwerk Olec sehr gut aufgestellt. Andere Regionen beneiden uns darum.“ Das Projekt EnaQ (Smart City/Fliegerhorst) werde noch weiteren Schub verleihen.

Quelle: Nordwest Zeitung

Datum: 13.01.2018